

In den steilen Kurven kribbelt's den Radlern mächtig in der Brust

Hobbyfahrer nach erstem Training von neuer Rennbahn begeistert

„Vorsicht Thomas, nicht so schnell!“ Besorgt versucht Annemarie Mitzscherlich ihren Sohn zum langsameren Fahren zu bewegen, als der Zehnjährige allzu keck in die Steilwand rauscht. „Ein tolles Gefühl ist es, in die hochgezogenen Kurven zu fahren“, schildert Sohnmann der Mami seine ersten Eindrücke von der neuen Radrennbahn in Lechhausen, als er nach etwa zehn Minuten zum Verschlaufen vom Fahrrad steigt. Obwohl sie noch etwas Bammel vorm Schwindelgefühl hat – bald will es die Mutter dem Buben gleichtun und sich auch auf den Sattel eines der teuren Drahtesel für Bahnrennfahrer schwingen.

Euphorie herrscht derzeit bei Augsburgs Radrennsportlern und jenen, die es sein wollen. Über 20 Interessierte kamen zum ersten Training für Hobbyfahrer, das samstags von 18 bis 19 Uhr stattfindet. Viele sprachen hinterher von einem Kribbeln in der Brust, das sie beim Befahren des 200 Meter langen Holz-Ovals verspürten.

Für die erste überdachte Radrennbahn Schwabens, die in der Tennishalle von Peter Krauss gebaut wurde, mußte die Radsporgemeinschaft Augsburg (RSG) etwa eine Million lockermachen. Sie ist zwar noch nicht eingeweiht, aber die Räder rollen bereits. Krauss, selbst Rad-Fan und Vize-Vorsitzender der RSG, hat das „Einkleiden“ der Hobbyfahrer übernommen.

Viele von ihnen besitzen keine spezielle Ausrüstung für die Bahn. So auch Martin Weinberger. Mit seinem Tourenrad hat er schon halb Europa abgeklappert, jetzt will er auch das Fahrgefühl auf der Bahn testen. Sein Aufzug wirkt noch recht unprofessionell – eine alte Lederjacke, Halstuch und normale Straßenschuhe. Peter Krauss nimmt sich seiner an, leiht ihm Turnschuhe, Kopfschutz und auch das wichtigste Instrumentarium – das Fahrrad.

„Acht Kilo wiegt so ein Renner, und von Mark aufwärts reicht die Preisskala. Körper- und Schuhgröße sind die Kriterien, nach denen Peter Krauss für Martin das Rad auswählt. Für den 173 Zentimeter großen Burschen findet sich schnell ein schwarzes, das seinen Maßen entspricht.“

Bevor es auf die Bahn geht, bekommen die unerfahrenen Radler noch eine Einweisung von Christoph Franiak. Der Olympia-

sechste von Moskau im Bahnfahren, der in Augsburg trainiert, gibt ihnen Tips, wie sie die ersten Schwierigkeiten in den steilen Kurven am besten überstehen. Bevor's dann endgültig losgeht, berichten diejenigen, die schon einmal bei einem Sturz Bekanntschaft mit dem Boden gemacht haben, über ihre schmerzhaften Erfahrungen.

Doch einschüchtern läßt sich keiner, und mit Franiaks Worten in den Ohren – Vorsichtig anfahren! – rollen sie einer nach dem anderen auf das hölzerne Oval. Zuerst langsam und bedächtig, in den Kurven immer nach unten spähend, ob die Pedale auch nicht den Boden berühren, fahren die meisten nach wenigen Runden hoch oben in die Kurven ein, so als hätten sie nie etwas anderes als Bahnradfahren gemacht.

Auch Schaulustige

Peter Krauss beobachtet das muntere Treiben zufrieden von den Tennisplätzen aus, die von der Bahn umschlossen werden. „Der Schwarze da“, sagt er und zeigt auf Martin Weinberger, „ist ein Naturtalent. Der hat einen runden Tritt und fährt eine gerade Linie.“ Im Innenraum haben sich mittlerweile einige Schaulustige eingefunden, auch weitere Fahrer sind gekommen, die noch ein paar Runden drehen wollen.

Unter ihnen auch ein Mädchen, die 20jährige Carolin Kappler. Bereits zum dritten Mal ist sie hier, Angst zu stürzen hat sie keine mehr. „Beim ersten Versuch hatte ich noch ein mulmiges Gefühl im Magen, aber das verliert sich schnell“, erzählt sie. Sie ist eine Spätstarterin, denn erst vor einem Jahr begann sie mit dem Rennsport. Wenn man sie jedoch heute beim Fahren beobachtet, steht sie auf den ersten Blick ihren männlichen Kollegen in nichts nach.

Dem AZ-Reporter juckt es beim Zuschauen auch in den Beinen, auf ein Rad zu strampeln, in denen die Fliehkraft dieses von den anderen als faszinierend beschriebene Kribbeln erzeugt. Doch obwohl Peter Krauss erzählt, um nicht zu stürzen, müsse man lediglich 20 Kilometer in der Stunde schnell geradeaus fahren können, siegt noch einmal die Vernunft über den stürmerischen Wunsch.

Josef Karg



Begeistert von der neuen überdachten Radrennbahn sind die Hobbyfahrer, die am Samstag dort zum ersten Mal ihre Runden drehen. AZ-Bild: Silvio Wyszengrad